

2025

Geschäftsbericht





Vom Fundament zur Wirkung

Geschätzte Damen und Herren
Sehr geehrte Kundinnen und Kunden
Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Jahr 2025 war der erste Prüfstein nach der Fusion, der uns gezeigt hat, wie tragfähig das gemeinsam gelegte Fundament ist: Spitex Zürich ist zusammengewachsen. Strukturen haben sich gefestigt. Zuständigkeiten sind klar. Die Zusammenarbeit funktioniert. Aus Integration ist Alltag geworden.

Auf diesem starken Fundament bauen wir auf und blicken voller Zuversicht in die Zukunft. Mit der Strategie 2026 bis 2030 haben wir definiert, wohin wir Spitex Zürich führen wollen und wie wir dieses Ziel erreichen. Sie gibt Orientierung für unsere tägliche Arbeit und unterstützt uns dabei, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Die Strategie ist die Basis unseres Handelns. Alles, was wir tun, zählt auf diese Ausrichtung ein. Dadurch konnten wir bereits zentrale Projekte vorantreiben. Das kompetenzgerechte Arbeiten im Sinne des Skill-Grade-Task-Mix zeigt erste Resultate und damit Wirkung. Unser Anspruch ist klar: Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter setzt die eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse in den entsprechenden Tätigkeiten ein. Gerade in der Pflege steigert das die Attraktivität des Berufs, stärkt die Qualität und Effizienz. Regelmässig ausgeübte Aufgaben erhöhen die Sicherheit im Handeln. Davon profitieren unsere Kundinnen und Kunden unmittelbar.

Auch das Betriebsmodell Spitex Zürich Teamflex trägt weiter zum Erfolg bei. Es verbindet Vielfalt mit klaren Strukturen. Die Teams entscheiden, wie autonom oder assistiert sie arbeiten möchten. Gleichzeitig schafft das Modell mehr Transparenz bei der Planung und ermöglicht eine bessere Steuerung, Kontinuität und Stabilität.

Dabei stehen den Teams ein Coach-Trio aus Fach-, HR- und Teamcoach zur Seite. Diese Kombination aus Selbstbestimmung und Verbindlichkeit ist anspruchsvoll, gleichzeitig stärkt sie unsere Organisation nachhaltig.

Die positive Entwicklung zeigt sich auch in den Zahlen. Im Geschäftsjahr 2025 erzielte Spitex Zürich einen konsolidierten Unternehmensgewinn von CHF 842'018, nachdem das Vorjahr noch mit einem Verlust abgeschlossen hatte. Ausschlaggebend dafür waren umfassende Massnahmen zur Effizienzsteigerung, mit denen der anfängliche Rückstand bei den geleisteten Stunden im Jahresverlauf aufgeholt werden konnte, sowie periodenfremde Rückvergütungen. Insgesamt wurden 864'429 Stunden Spitex-Leistungen erbracht, was einem leichten Wachstum gegenüber dem Vorjahr entspricht. Ebenfalls nahm die Zahl der Mitarbeitenden sowie der betreuten Kundinnen und Kunden zu.

Auch personell richten wir uns neu für die Zukunft aus. Unser CEO, Markus Reck, der im Dezember 2026 64 Jahre alt wird und dann in Pension geht, wird seine Funktion als CEO noch bis Ende Juni 2026 ausüben. Bis Ende Jahr wird er das Teamflex-Modell umfassend dokumentieren und für Spezialaufgaben in beratender Funktion zur Verfügung stehen.

In einem mehrstufigen sorgfältigen Auswahlprozess hat der Verwaltungsrat mit Manfred S. Hertach einen kompetenten Nachfolger gefunden, der zum 1. Juli 2026 die CEO-Funktion von Spitex Zürich übernimmt. Er wird die strategische Entwicklung gemeinsam mit der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden weiterführen. Unser besonderer Dank gilt Markus Reck für sein ausserordentliches Engagement in den vergangenen Jahren. Er hat die Fusion und Transformation der Organisation massgeblich geprägt, das Betriebsmodell Teamflex mitentwickelt und wichtige strategische Weichen für die Zukunft gestellt.

Wir danken all unseren Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung. Sie tragen die Strategie in den Alltag und erzeugen Wirkung. Den Delegierten und dem Verein Spitex Zürich sprechen wir unsere Anerkennung für die verlässliche Unterstützung und das kontinuierliche Engagement aus. Ebenso danken wir der Stadt Zürich und unseren Partnerinnen und Partnern im Gesundheitswesen für das Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit. Und wir danken unseren Kundinnen und Kunden, die uns täglich ihr Vertrauen schenken.

Gemeinsam gestalten wir Spitex Zürich weiter – verantwortungsvoll, engagiert und mit klarem Blick nach vorne.

Ursula Enz und Esther Syfrig

Co-Verwaltungsratspräsidium Spitex Zürich AG

Umfassende Massnahmen zur Effizienzsteigerung haben zu starker Ergebnisverbesserung geführt

Nach einem sehr verhaltenen Start im ersten Quartal 2025 wurde ein umfangreiches Massnahmenpaket zur Effizienzsteigerung geschnürt. Unsere engagierten Mitarbeitenden haben die Massnahmen Schritt für Schritt erfolgreich umgesetzt, sodass im Verlauf des Jahres der anfängliche Rückstand an geleisteten Stunden aufgeholt und in ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr umgewandelt werden konnte.

Der Verein Spitex Zürich ist die alleinige Eigentümerin der nicht gewinnorientierten Spitex Zürich AG. Für beide Organisationen gibt es je einen eigenen Finanzbericht. Die «konsolidierte Rechnung Spitex Zürich» fasst das finanzielle Ergebnis beider Organisationen zusammen. Die folgenden Ausführungen beschreiben die relevanten Entwicklungen der Ergebnisse des operativen Geschäfts der Spitex Zürich AG im Jahr 2025.

Erbrachte Spitex-Leistungen. Die gesamthaft 864'429 verrechneten Stunden bedeuten einen Zuwachs von 1,9 % gegenüber 2024. Die pflegerischen KLV a-, b- und c-Leistungen konnten um 18'283 Stunden bzw. 3,2 % gesteigert werden. Demgegenüber verzeichneten die hauswirtschaftlichen Leistungen infolge der Fortsetzung der Reorganisation der Teams einen leichten Rückgang von -0,7 % oder 1'923 Stunden. Unsere Mitarbeitenden leisteten gesamthaft 1'201'896 Einsätze (+0,1 %). Dabei hat vor allem die Anzahl der Einsätze in der Nacht um 11,5 % bzw. 3'607 Einsätze zugenommen.

Finanzielles Ergebnis. Dank der eingangs erwähnten kontinuierlichen Effizienzsteigerung konnte der anfängliche Rückstand an geleisteten und verrechneten Stunden mehr als wettgemacht werden. Während im Vorjahr noch ein konsolidierter Verlust aus operativer Geschäftstätigkeit von CHF -1'392'615 resultierte, konnte dieser im aktuellen Geschäftsjahr auf CHF -119'109 reduziert werden. Nach Berücksichtigung der periodenfremden Rückvergütungen sowie der Veränderung des Fondskapitals resultiert ein konsolidierter Unternehmensgewinn von CHF 842'018 (Vorjahr: -850'114).

Mitarbeitende. Auch im Jahr 2025 konnten wir erfolgreich neues Personal rekrutieren. 35 zusätzliche Mitarbeitende sind im Einsatz. Insgesamt arbeiten 1'501 Mitarbeitende für Spitex Zürich, was 1'054

Vollzeitstellen (+74 Vollzeitäquivalente) entspricht. Die Zunahme der Vollzeitstellen ist darauf zurückzuführen, dass wir viele Stundenlohnverträge mit Kleinstpensen in Monatslohnverträge mit realistischen Arbeitspensen überführen konnten. Der im Februar ins Leben gerufene interne Mitarbeitendenpool wuchs bis zum Jahresende auf 89 Mitarbeitende bzw. 32,2 Vollzeitäquivalente. Dadurch konnten die Aufwände für Fremdpersonal um über 40 % reduziert werden.

Kundinnen und Kunden. Auch im aktuellen Geschäftsjahr konnte die Anzahl an Kundinnen und Kunden leicht gesteigert werden. Dank einer Zunahme um 160 Personen (+1,6 %) konnte ein Total von 10'330 aktiven Kundinnen und Kunden erreicht werden. Die Verteilung nach Altersgruppen zeigt sich relativ stabil, mit einer leichten Verschiebung von den 60- bis 79-jährigen sowohl hin zu den unter 39-jährigen als auch zu den 80- bis 89-jährigen Kundinnen und Kunden.

Ausblick. Der Start ins neue Geschäftsjahr 2026 ist mit erfreulichen Leistungszahlen geglückt. Der eingeschlagene Kurs der Effizienzsteigerung sowie die Umsetzung der neu definierten strategischen Handlungsfelder werden von der Geschäftsleitung sowie den Mitarbeitenden konsequent weiterverfolgt.



Gesundheitsversorgung ohne Umwege

Klar strukturierte Prozesse, gut abgestimmte Übergänge und ein gemeinsames Verständnis für die Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten sind entscheidend für eine funktionierende Gesundheitsversorgung. Spitex Zürich setzt deshalb konsequent auf Kooperation und Integration. CEO Markus Reck erläutert, welche Ziele damit verbunden sind und wie integrierte Gesundheitsversorgung im städtischen Umfeld konkret wirkt.

Warum ist Zusammenarbeit für Spitex Zürich ein so zentrales Thema?

Markus Reck: Unser Fokus liegt immer bei unseren Kundinnen und Kunden. Die meisten Menschen, die wir begleiten und unterstützen, haben gesundheitliche Beschwerden. Unser Anspruch ist es, ihnen das Leben nicht zusätzlich durch unklare Zuständigkeiten, organisatorische Hürden oder Missverständnisse zu erschweren. Alles soll reibungslos laufen, wenn sie ins Spital müssen, von dort heimkommen oder Abklärungen bei Haus- oder Fachärztinnen und -ärzten haben. Eine enge Zusammenarbeit mit diesen und allen anderen Akteuren hilft uns, Patientenpfade einfacher, verständlicher und verlässlicher zu gestalten.

Dazu braucht es gemeinsam definierte Prozesse, intern darauf abgestimmte Abläufe und transparente Kommunikation. Gleichzeitig steigert gute Zusammenarbeit auch die Effizienz und spart Kosten, was allen Beteiligten zugutekommt.

Wo setzt Spitex Zürich bei der Integration besonders an?

Unsere Schwerpunkte liegen in der Stadt Zürich, für die wir als Spitex, gemäss städtischem Auftrag, die Grundversorgung sicherstellen. Wir haben in Zürich viele Spitäler, Pflegeheime, Arztpraxen, Apotheken sowie spezialisierte Kliniken. Das heisst, wir haben viele Schnittstellen mit sehr unterschiedlichen Partnern. Nicht nur, aber besonders bei komplexen Fällen ist es entscheidend, dass alle Beteiligten frühzeitig eingebunden sind und gemeinsam planen.

Welche Rolle spielt dabei die Pflege?

Die Integration erfolgt nicht nur organisatorisch oder medizinisch, sondern liegt bei Spitex Zürich zuerst bei Pflege und Betreuung. Pflegefachpersonen bringen eine ganzheitliche Perspektive ein, die medizinische, pflegerische und soziale Aspekte berücksichtigt. Diese Sicht ist besonders wichtig, wenn Menschen zu Hause in ihrem individuellen Umfeld versorgt werden.

Welche Bedeutung hat die Digitalisierung?

Digitalisierung unterstützt eine effiziente Zusammenarbeit, etwa durch schnelleren Informationsaustausch und nachvollziehbare Abläufe. Entscheidend ist, dass digitale Lösungen sinnvoll eingesetzt werden und den Menschen dienen. Sie ersetzen jedoch den persönlichen Austausch nicht. Zu unserem grossen Leidwesen hinkt die Schweiz bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen hinterher. Bis das angekündigte elektronische Gesundheitsdossier funktioniert, wird es noch eine Weile dauern – und dieses ist nur ein Aspekt. Die Investitionen in digitale Lösungen innerhalb der Gesundheitsbetriebe und für deren Kommunikation untereinander werden erheblich sein. Leider ist die Finanzierung aus heutiger Sicht noch nicht genügend geregelt, obwohl wir hier keine Zeit verlieren dürfen.

Welche Verantwortung trägt Spitex Zürich im städtischen Gesundheitswesen?

Als grösste Spitex-Organisation der Deutschschweiz, die in der Stadt Zürich monatlich über 5'500 Menschen pflegt, betreut und im Haushalt unterstützt, müssen wir vernetzt sein. So sind unsere mehr als 1'500 Mitarbeitenden täglich mit unzähligen Partnern wie Spitälern, Arztpraxen, Apotheken, Physiotherapie-Anbietern, Kliniken und vielen mehr in Kontakt. Daraus ergibt sich eine wichtige koordinierende und integrierende Rolle. Auf diese Weise leben wir den Austausch täglich, teilen Erfahrungen und tragen zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung in der Stadt Zürich bei.

Für uns ist klar: Kooperationen sind offen gedacht. Sie dienen nicht der Abgrenzung, sondern der Verbesserung der Versorgung. Unser Fokus liegt auf Effizienz, Qualität und Nutzen für die Kundinnen und Kunden, auf Zusammenarbeit auf Augenhöhe und nicht auf Exklusivität.

Wann ist aus Ihrer Sicht Zusammenarbeit erfolgreich?

Kooperationen erfüllen ihren Zweck immer dann, wenn sich unsere Kundinnen und Kunden gut begleitet fühlen, wir ihnen das Gefühl geben, dass sie sich um (fast) nichts kümmern müssen, und die Übergänge zwischen den Partnern nahtlos funktionieren. So ist Zusammenarbeit erfolgreich. Das ist das Ziel und an diesem werden wir weiterarbeiten!



Somatic Care: Pflege, die den ganzen Menschen sieht

Der Tag beginnt leise. Keine Hektik, keine schnellen Handgriffe. Diana Caprez nimmt sich Zeit, bevor sie mit der Morgenpflege beginnt. Sie kennt den Ablauf. Noch wichtiger ist ihr, den Menschen wahrzunehmen, dem sie heute begegnet. In der somatischen Pflege entscheiden nicht nur Fachwissen und Technik, sondern Einfühlungsvermögen und das richtige Tempo.

Diana Caprez ist diplomierte Pflegefachfrau HF und arbeitet seit 2014 bei Spitex Zürich. Sie begleitet einen Kunden im Rollstuhl, Marko Kowal*, der wegen einer Muskelerkrankung auf umfassende Unterstützung angewiesen ist.

«Ich taste mich heran und lasse mich auf sein Tempo ein», sagt sie. Jeder Schritt wird erklärt, jede Reaktion wahrgenommen. Marko Kowal erlebt diese Haltung direkt. «Nur dank Spitex Zürich kann ich selbstständig leben», sagt er. In seiner eigenen Wohnung zu bleiben, bedeute für ihn Lebensqualität.

Nach der Morgenpflege bespricht Diana Caprez mit ihm den Tag. Muss er aus dem Haus, reicht sie ihm die Jacke. Möchte er etwas Spezielles lesen, gibt sie ihm ein Buch aus dem Regal.

Von Anfang an nah am Menschen

Diana Caprez wusste früh, dass sie mit Menschen arbeiten will. Ihre Mutter war im Sozialbereich tätig und betreute Personen mit Beeinträchtigung. Auch im privaten Umfeld sammelte sie prägende Erfahrungen. «In der Pflege und Betreuung hat mich der medizinische Teil besonders interessiert», erzählt sie. Nach ersten Stationen in der Langzeitpflege entschied sie sich bewusst für die ambulante Pflege.

Der Wechsel zu Spitex Zürich hatte auch mit ihrer Familienplanung zu tun. Die Arbeitszeiten, insbesondere der Abenddienst, liessen sich besser mit ihrem Alltag vereinbaren.

Auch für Kundinnen und Kunden sind diese Einsatzzeiten entscheidend. Marko Kowal betont, wie wichtig die Einsätze am Abend für ihn sind. Ohne diese Unterstützung wäre ein Leben in der eigenen Wohnung für ihn nicht möglich.

Ein Rollenwechsel, der die Haltung schärft

Angefangen als Fachfrau Gesundheit kam später die Weiterbildung zur Pflegefachfrau HF dazu. Das verkürzte HF-Studium absolvierte Diana Caprez bei vollem Pensum. Flexible Einsatzplanung machte es möglich.

Der Wechsel von der Teammitarbeiterin zur fallführenden Pflegefachfrau HF prägte sie stark. Für die neue Rolle setzte sie sich intensiv mit ihrer Pflegehaltung auseinander. Es geht nicht nur um einzelne Aufgaben. Es geht um das Zusammenspiel im Team, um genaue Beobachtung und darum, Pflegeziele gemeinsam zu erreichen. Alle tragen dazu bei, Pflegeprobleme ganzheitlich anzugehen. Marko Kowal nimmt diese Abstimmung wahr. Wenn Informationen fließen und alle Beteiligten koordiniert handeln, entsteht Vertrauen.

Somatic Care: körperlich und emotional

Somatic Care verbindet medizinaltechnisches Können mit emotionaler Begleitung. Unterschiedliche Krankheitsbilder, komplexe Situationen und laufendes Hinzulernen gehören dazu. Gleichzeitig ist der Kunde in einer verletzlichen Situation. Die Pflege findet in seinem Zuhause statt. «Ich schätze die Professionalität und die Freundlichkeit», sagt Marko Kowal. Für ihn zeigt sich Qualität nicht nur in der fachlichen Sicherheit, sondern auch im respektvollen Umgang.

Vertrauen entsteht durch Authentizität

Diana Caprez legt Wert auf eine klare und transparente Kommunikation. Sie spricht offen an, was ist, bleibt authentisch und nimmt sich Zeit, um zuzuhören. Rückmeldungen und Unsicherheiten greift sie auf und klärt sie direkt. Auch mit Marko Kowal entwickelte sich die Zusammenarbeit stetig. Zu Beginn erforderte die anspruchsvolle Situation besondere Aufmerksamkeit und sorgfältige Absprachen. Schrittweise entstand Vertrauen. Heute pflegen sie einen direkten, kollegialen Austausch. Für ihn heisst das, Anliegen offen formulieren zu können und Unterstützung zu spüren, wenn Fragen auftauchen.

Was bleibt

Für Diana Caprez zeigt sich eine starke Pflegekultur darin, dass Wertschätzung nicht nur formuliert, sondern konsequent gelebt wird. Bei Spitex Zürich finden Mitarbeitende Rahmenbedingungen vor, die es ihnen ermöglichen, langfristig gesund und engagiert zu arbeiten. Genau das macht den Unterschied: Pflege, die den ganzen Menschen sieht und im Alltag spürbar etwas verändert.

*Name geändert



Gemeinsam mit Marko Kowal bespricht Diana Caprez den Tag.



Für Marko Kowal ist Spitex Zürich die wichtigste Unterstützung.



Diana Caprez gibt Marko Kowal ein Buch aus dem Regal.



Engagement über den Leistungsauftrag hinaus

Sehr geehrte Vereinsmitglieder und Delegierte Geschätzte Damen und Herren

Manchmal braucht es nicht mehr Pflege, sondern einfach mehr Zeit. Genau dort setzt der Verein Spitex Zürich an. Er engagiert sich, wo der städtische Leistungsauftrag sowie die Versicherungsleistungen enden und zusätzlicher Spielraum für Lebensqualität entsteht.

Ein zentrales Angebot sind die «Sternstunden». Mitarbeitende erhalten die Möglichkeit, betreuten, pflegebedürftigen Menschen ausserhalb des regulären Einsatzplans besondere Momente zu schenken. Das kann ein Kafi-Plausch zu Hause sein, ein Ausflug zur Sukkulenten-Sammlung oder ein Spaziergang entlang dem Zürichsee. Im Jahr 2025 finanzierte der Verein rund 800 solcher Sternstunden. Häufig finden die Sternstunden zu zweit statt: Eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter ermöglicht einer Kundin oder einem Kunden einen unvergesslichen Moment.

Gemeinsame Erlebnisse

Sternstunden können auch Angebote für kleinere und grössere Gruppen sein, wie die Reportage über die Arbeit von Delia Stutz, Pflegefachfrau Mental Care, zeigt.

Im Berichtsjahr nahmen rund 700 Kundinnen und Kunden von Spitex Zürich an herbstlichen Rundfahrten auf dem Zürichsee teil. Dank der Partnerschaft mit der Zürcher Kantonalbank konnte dieser Anlass bereits zum vierten Mal durchgeführt werden.

Ein weiterer Höhepunkt war im Juni das Konzert «Musikzauber», das in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Kammerorchester stattfand. Das Angebot richtete sich an Kundinnen und Kunden mit besonderen Bedürfnissen und ermöglichte rund 100 Personen zusammen mit ihren Angehörigen einen unvergesslichen musikalischen Nachmittag.

Neben diesen Veranstaltungen unterstützt der Verein zahlreiche weitere Aktivitäten. Möglich ist dies durch Mitgliederbeiträge, Spenden von Gönnerinnen und Gönnern sowie durch Legate. Jeder Beitrag, unabhängig von seiner Höhe, fliesst in Angebote zugunsten der Kundinnen und Kunden oder der Mitarbeitenden. Dafür sprechen wir allen Unterstützenden unseren grossen Dank aus.

Neues aus dem Vorstand

An der Delegiertenversammlung im Jahr 2025 bestätigten die Delegierten den bestehenden Vorstand des Vereins Spitex Zürich im Amt. Doris Nievergelt Schieler bleibt Vereinspräsidentin. Dem Vorstand gehören weiterhin Kurt Meier (Vizepräsident), Heidi Friedrichs, Silvia Schnidrig und Katharina Tobler an. Heidi Petry kandidierte nicht erneut für den Vereinsvorstand, bleibt jedoch Mitglied des Verwaltungsrats der Spitex Zürich AG.

Im Namen des gesamten Vorstands danken wir den Delegierten, den Vereinsmitgliedern, dem Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeitenden. Ihr Engagement trägt entscheidend dazu bei, dass Spitex Zürich ein wichtiger Pfeiler der medizinischen Grundversorgung ist.

Doris Nievergelt Schieler
Präsidentin Verein Spitex Zürich



Soziale Teilhabe durch Sternstunden

Eine Katze springt auf den freien Stuhl, dreht sich einmal im Kreis und setzt sich hin. Für einen Moment richtet sich alle Aufmerksamkeit auf sie. Ein Lächeln huscht über ein Gesicht, das eben noch angespannt wirkte. Im Casa del Gato, dem Katzencafé in Zürich Wiedikon, entsteht etwas, das im Alltag vieler Teilnehmenden selten ist: Leichtigkeit.

Es ist Donnerstagnachmittag, Zeit für die Freizeitgruppe von Spitex Zürich. Diese wird von Mitarbeitenden im Bereich Mental Care organisiert. Heute wird sie von Delia Stutz geleitet, die seit Juni 2025 bei Spitex Zürich als Pflegefachfrau Mental Care arbeitet. Zuvor war sie in einer stationären psychiatrischen Institution tätig; heute begleitet sie Kundinnen und Kunden ambulant. «Ich bin näher am Alltag der Menschen», sagt sie, «und koordiniere vieles selbst.»

Gemeinschaft statt Therapie

Die Teilnehmenden leben oft sehr zurückgezogen. Depressionen, Angststörungen oder psychotische Symptome prägen ihren Alltag. Manche kostet es grosse Überwindung, die eigene Wohnung zu verlassen. Schon der Weg zum Treffpunkt der Gruppe ist ein bedeutender Schritt.

Genau hier setzt die Freizeitgruppe an. Sie schafft einen Rahmen, in dem Gemeinschaft im Vordergrund steht – nicht Therapie. Ein kurzer Spaziergang gehört zu fast jedem Gruppentreffen, dessen Hauptaktivitäten ein Cafébesuch, ein Museumsrundgang, im Winter Kerzenziehen oder ein Ausflug auf den Uetliberg bei schönem Wetter sein können. Tiere, wie hier im Katzencafé, wirken dabei oft als Türöffner.

Kleine Schritte mit Wirkung

Die Gruppe umfasst meist vier bis sechs Personen. Für einige ist das Treffen mit den anderen Teilnehmenden der einzige regelmässige soziale Kontakt in der Woche. Delia Stutz beobachtet kleine, positive Veränderungen:

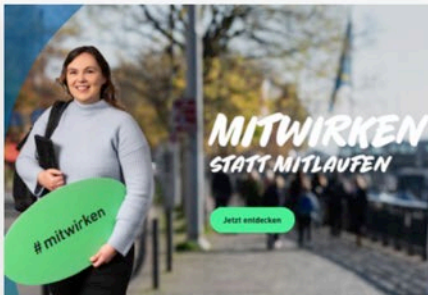
mehr Blickkontakt, lebendigere Gespräche, ein Lachen. Eine Teilnehmerin mit Panikattacken verlässt kurz den Raum – und kommt zurück. Jemand bleibt nach dem offiziellen Ende noch sitzen, vertieft in ein spannendes Gespräch. Zwischen einzelnen Teilnehmenden entstehen Freundschaften.

«Viele haben verlernt, was ihnen gut tut», sagt Delia Stutz. «Wir setzen einen Impuls, indem wir rausgehen und etwas unternehmen.» Gleichzeitig fördert die Gruppenaktivität die Selbstständigkeit. Auch für Delia Stutz sind diese Stunden besonders. «Es ist eine andere Ebene», sagt sie. «Weniger therapeutisch, mehr zwischenmenschlich.»

Die Katze ist inzwischen eingeschlafen. Am Tisch wird wieder gesprochen, leise, konzentriert. Als sich die Gruppe verabschiedet, ist die Stimmung gelöster als zu Beginn.

Dass diese Nachmittage stattfinden können, ist dem Projekt Sternstunden zu verdanken, das vom Verein Spitex Zürich finanziert wird. Möglich ist dies durch Mitgliederbeiträge, Spenden von Gönnerinnen und Gönnern sowie durch Legate. Sowohl die anfallenden Kosten der involvierten Spitex-Mitarbeitenden als auch die der Teilnehmenden werden vom Verein übernommen.

Einblicke



Januar 2025

Unsere Karriere-Seite im neuen Look

Wir präsentieren uns neu als attraktive Arbeitgeberin.

058 329 50 00

NEU ERREICHBAR UNTER
DIESER NUMMER!

Februar 2025

Neue Telefonnummer, gewohnte Qualität

Spitex Zürich ist neu unter 058 329 50 00 erreichbar.



März 2025

Ausbildung Fachperson Betreuung MiA

Spitex Zürich erweitert mit einem Pilotprojekt das Ausbildungsangebot.



April 2025

Spitex Verband Kanton Zürich

UrsulaENZ im Vorstand des Spitex Verbands Kanton Zürich.



Juni 2025

Start Serie #Wir sind-SpitexZürich

Mitarbeitende geben Einblick in ihr Engagement ausserhalb von Spitex Zürich.



Juni 2025

Vorstand des Vereins wieder im Amt

Verein Spitex Zürich bestätigt Vorstand an Delegiertenversammlung.



Juni 2025

Rezertifizierung Swiss LGBTI-Label

Spitex Zürich zum zweiten Mal ausgezeichnet für Vielfalt.



Juni 2025

Musikzauber: Konzert im Rückblick

Ein Konzert für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.



Juli 2025

Stoma- und Kontinenz-Beratung

Erfolgreiche Rezertifizierung durch die Concret AG.



August 2025

Start der Lernenden mit Projektwoche

23 Lernende entdecken Stadt, Beruf und unsere Standorte.



August 2025

Für mehr Demenzfreundlichkeit

Spitex Zürich engagiert sich für demenzfreundliche Quartiere.



September 2025

Heute feiern wir den Spitec-Tag

An 10 Standorten in der Stadt Zürich, stellten wir uns heute vor.



September 2025

Spitex-Schiffahrt auf dem Zürichsee

«Ich habe mich schon seit Tagen auf diese Fahrt gefreut.»

Unsere Gremien

Verein Spitex Zürich

Spitex Zürich ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, die Stadtbevölkerung mit medizinischen, pflegerischen, sozialen und gesundheitserhaltenden Dienstleistungen ausserhalb des Spitals zu versorgen. Die Mitglieder des Vereins können sowohl natürliche Personen (Einzelmitglieder oder Familien) als auch juristische Personen (Unternehmen, Vereine usw.) sowie Ehrenmitglieder sein.

Die Organisationsstruktur des Vereins umfasst die Delegiertenversammlung, den Vorstand und die Revisionsstelle. Der Verein Spitex Zürich ist die Eigentümerin der Spitex Zürich AG.

Delegiertenversammlung

Die folgenden 34 Delegierten vertreten die rund 4'100 Mitglieder des Vereins Spitex Zürich.

Ronald Alder / Hartmuth Attenhofer / Gertrud Bachmann / Heidi Bhalla-Bollier / Nina Bieli / Ines Bohacek
Rothenhäusler / Marianne Coray / Katharina Fierz / Dorothea Frei / Brigitte Gutknecht / Maria Hartmann / Peter
Hochmann / Gerda Beatrix Homlicher / Sandra Horat / Elisabeth Jordi / Annemari Korhonen / Susanne Leibacher
Greter / Joe A. Manser / Markus Maurer / Stefan Mosimann / Hans Peter Murbach-Baer / Dunja Nicca / Natalie
Rossi / Erika Salzmann Maier / Marion Schmid / Margit Schneider / Marianne Schnüriger / Ronny Siev / Sophie
Stehli-Hofmeester / Christian Traber-Wiederkehr / David Unger-Krause / Thomas Wachter / Thomas Wehrmüller-
Alföldi / Tiziana Werlen

Vorstand

2025 haben die Delegierten an der Delegiertenversammlung des Vereins Spitex Zürich den Vorstand wiedergewählt. Doris Nievergelt Schieler wurde in ihrer Funktion als Vereinspräsidentin bestätigt. Dem Vorstand gehören Doris Nievergelt Schieler (Präsidentin), Kurt Meier (Vizepräsident), Heidi Friedrichs, Silvia Schnidrig und Katharina Tobler an. Heidi Petry hat sich nicht mehr zur Wahl in den Vereinsvorstand zur Verfügung gestellt; sie bleibt aber weiterhin Mitglied des Verwaltungsrats der Spitex Zürich AG.



Doris Nievergelt Schieler
Pflegefachfrau
HF/ehemals Leiterin
Leistungen Spital/Pflege
Helsana



Heidi Friedrichs
Global HR &
Organizational
Development Leader
und Gründerin
energy4transformation



Silvia Schnidrig Eidg. dipl.
PR-Beraterin und
Krankenversicherungs-
Fachfrau/ehemals Leiterin
Unternehmenskommunikation
SWICA



Kurt Meier Ehemals
Direktor Pflegezentren der
Stadt Zürich



Dr. med. Katharina Tobler
Fachärztin Allgemeine
Innere Medizin,
Schwerpunkt Geriatrie

Revisionsstelle

Die OBT AG (RAB Nr. 500149) wurde 2025 für ein weiteres Jahr als Revisionsstelle gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich.

Spitex Zürich

Der Verein Spitex Zürich hält alle Aktien der gemeinnützigen Betriebsgesellschaft Spitex Zürich AG. Die Spitex Zürich AG erbringt ihre Leistungen auf Grundlage einer Leistungsvereinbarung mit der Stadt Zürich. Gegenüber der Stadt Zürich verantwortet sie den Umfang der Versorgung, die fachliche Qualifikation der Mitarbeitenden, die Qualität der Dienstleistungen, die Wirtschaftlichkeit sowie die Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden.

Die Organe der Aktiengesellschaft sind die Generalversammlung, der Verwaltungsrat und die Revisionsstelle.

Verwaltungsrat

Unter dem Co-Präsidium von Ursula Enz und Esther Syfrig führt der Verwaltungsrat die Betriebsgesellschaft strategisch.



Ursula Enz
Eidg. dipl. Apothekerin
FPH



Esther Syfrig
Eidg. dipl. PR-Beraterin,
Leiterin Executive Events
Engagement in der
Konzern-Kommunikation
bei F. Hoffmann-La Roche
AG



Dr. Andreas Käser
Wirtschaftsanwalt



Prof. Dr. Heidi Petry
Promovierte
Pflegerwissenschaftlerin



Markus Knauss
Co-Geschäftsführer des
Verkehrs- und
Umweltverbandes VCS
Zürich

Revisionsstelle

Die OBT AG (RAB Nr. 500149) wurde 2025 als Revisionsstelle von der Generalversammlung für ein weiteres Jahr gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich.

Geschäftsleitung

CEO Markus Reck verantwortet gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern der Geschäftsleitung die operative Führung der Betriebsgesellschaft Spitex Zürich AG.

Im Jahr 2025 übernahm Ursina Zehnder die Funktion der dritten COO und wurde Mitglied der Geschäftsleitung. Zusammen mit Daniela Bühler und Steven Cyrol führt sie den operativen Betrieb, entwickelt das



Markus Reck
CEO



André Baumeler
Finanzen



Claudia Seel
Personal



Stefan Kremtz
ICT



Steven Cyrol
Operations



Daniela Bühler
Operations



Ursina Zehnder
Operations



Larissa Gehrig
Fachdienste und
Fach-/Pflegeentwicklung

Kennzahlen



865 000

Verrechnete Stunden gesamt

2024
+1.9 %



1 202 000

Einsätze bei Kundinnen
und Kunden

2024
+0.15 %



35 000

Einsätze in der Nacht

2024
+11.5 %



240 000

Einsätze an Wochenenden

2024
+0.6 %



587 500

Verrechnete Pflegestunden

2024
+3.2 %



277 000

Verrechnete Stunden
hauswirtschaftliche Leistungen

2024
-0.7 %



1500

Mitarbeitende per Ende Jahr

2024
+2.4 %



10 000

Betreute Kundinnen und Kunden

2024
+1.6 %



1050

Vollzeitstellen per Ende Jahr

2024
+7.5 %

Altersgruppen der Kunden in %

